

Aus Hanf lassen sich verschiedene Rohstoffe mit den unterschiedlichsten Verwendungsmöglichkeiten gewinnen: die ganze Pflanze dient als Brennmaterial, liefert Zellsaft (Kieselgur/Schleifmittel), Hanfstroh und Samen. Aus den Zweigspitzen gewinnt man die Samen (Herstellung von Hanföl und Arzneimitteln), Hanfstroh liefert Lang- und Kurzfasern, sowie die bei der Fasergewinnung anfallenden Schäben.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n **BUND**mitglied werden!

- Einzelmitglied € (mindestens 50,- €)
 Familie € (mindestens 65,- €)
 Vereine, etc. € (mindestens 130,- €)
 Sozialtarif € (mindestens 16,- €)

Name Beruf

Vorname Geb.Datum.....

Strasse PLZ Ort

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag jährlich von meinem Konto abgebucht wird (Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder Austritt).

Konto-Nr BLZ

Geldinstitut/Ort.....

Datum/Unterschrift.....

Bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten
 Hinweis: Diese Daten werden elektronisch erfasst und bearbeitet. Die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes werden eingehalten. Mitgliedsdaten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland
(**BUND**), Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.
Lerchenstr. 22, 24103 Kiel,
Tel.: 0431-6 60 60-0
Fax: 0431-6 60 60-33
eMail: bund-sh@bund.net
www.bund-sh.de



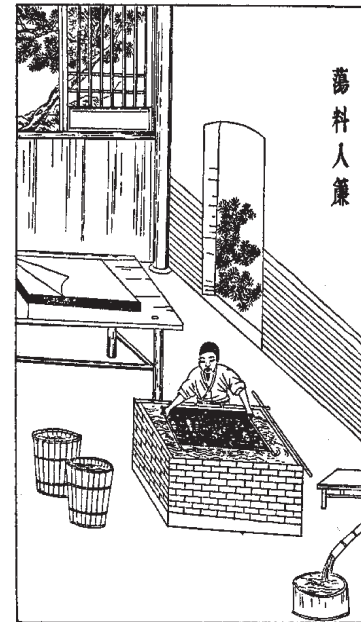
September/2003 Text: Claudia Möller ; Gestaltung: Martin Marquardt; gedruckt auf 100% Altpapier

Vielfältige Produkte aus Hanf

- Lebensmittelsamen als Müslizutat, Müsliriegel, Mehle, Vogelfutter
- Speiseöle, Margarine, Hanf-Tofu
- Pressrückstände ergeben wertvolles Viehfutter
- Pflegeprodukte wie Kosmetika, Shampoos oder Waschmittel
- technische Produkte, wie Reinigungsmittel, Druckfarben, Ölfarben, Sägekettenöle oder auch Treibstoff
- Textilien wie Jeans, Jacken, Hemden, Socken, Schuhe oder Taschen
- Feintextilien, z.B. Hanfseide
- technische Textilien wie Fäden, Seile, Teppiche, Dichtungsmaterialien, Planen
- Faserverbundwerkstoffe als Glasfaserersatz, Formpressteile, Brems- und Kupplungsbeläge
- Baumaterialien wie Faserzementplatten, Spanplatten, Dämmfliese als Mineralwolleersatz, Hohlraumziegel
- Verschiedenste Papiere, wie Druck- und Schreibpapiere, Fein-, Spezial-, Filter- und Zeitungspapiere sowie Pappen und Verpackungsmaterial
- Absorptionsmittel, Tierstreu

Frühe chinesische Papierherstellung

Unterstützen Sie die Arbeit des **BUND** mit einer Spende:
Sparkasse Kiel
Konto Nr.: 92 006006
BLZ 210 501 70



Alles Hanf ?



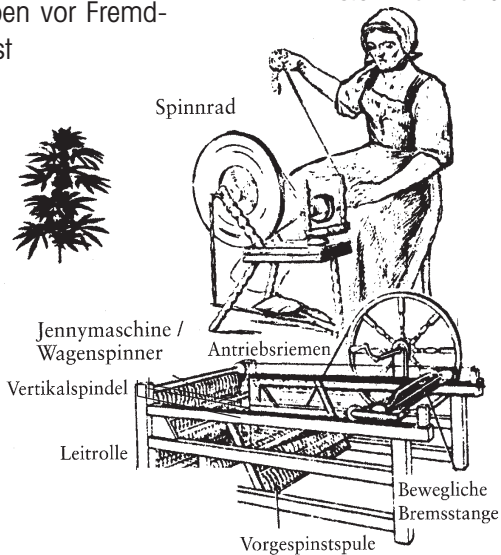
Ein nachwachsender Rohstoff auf dem Vormarsch

Neue Chancen für den deutschen Hanfanbau

Kleine Hanfgeschichte

Die alte Nutzpflanze Hanf, *Cannabis sativa*, wird seit über 10.000 Jahren vom Menschen kultiviert. Die in fast allen Kulturen des Mittleren Ostens, Kleinasiens, Indiens, Japans, Afrikas und Europas integrierte Pflanze verbreitete sich weltweit und wurde zu den verschiedensten Materialien verarbeitet. Die Gutenberg-Bibel wurde auf Papier aus Hanf- und Flachsfasern gedruckt und ab dem 16. Jh. wurde Hanf weit verbreitet in Kräuterbüchern als Heilmittel geführt. Im 17. Jh. erlebte der Hanf mit der Hochzeit der Segelschifffahrt seine Blütezeit, der ersten 1870 aus Hanf gefertigten Jeans von Levi Strauss verhalf er zu ihrem heutigem Ansehen als robuste Arbeitshose.

1982 wurde der Anbau von Hanf in Deutschland durch das Befäubungsmittelgesetz generell verboten und unter Strafe gestellt. Seit dem erhielten nur noch Rübenzüchter Sondergenehmigungen für den Hanfanbau zum Schutze der Rüben vor Fremdbestäubung. Seit Februar 1996 ist der Anbau von rauschmittelarmem Nutzhanf auch in Deutschland wieder möglich. Die Vorteile, die der Hanf im Vergleich zu anderen Kulturpflanzen bietet, sind vielfältig. Aus diesem Grund wird der Hanfanbau seit einigen Jahren von der Europäischen Union subventioniert und Hanfforschungsprojekte gefördert.



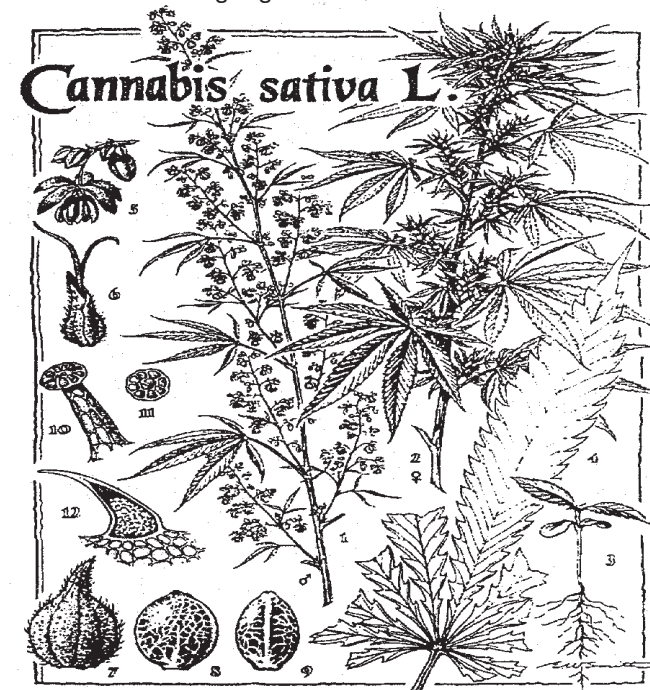
Vorteile für Mensch und Umwelt

-  Hanf ist nach Chinaschilf die Pflanze mit dem größten Potential, unter unseren Klimabedingungen CO₂ zu binden.
-  Hanf hat keinen Abfall-, bzw. Resteaufkommen, da die gesamte Pflanze genutzt werden kann.
-  Hanf schont natürliche und naturnahe Waldbestände. Er liefert, je nach Baumart einen 2 - 4 mal höheren Zelleroseertrag pro Hektar als Wald.
-  Durch einen problemlosen Verzicht auf Biozide und einem geringen Düngebedarf werden Gewässer nicht zusätzlich belastet.
-  Hanftextilien sind weniger allergieerregend und -auslösend.
-  Hanf ist robust gegen UV-Strahlung, er lockert den Boden auf und hinterläßt ein fruchtbares Bodengefüge.
-  Selbst auf Schwermetallbelasteten Böden läßt sich Hanf anbauen, die Pflanzen lagern keine Schwermetalle in die Fasern ein.
-  Hanf fügt sich sehr gut als Vor- und/oder Zwischenfrucht, auch in schon bestehende Fruchtfolgen, ein.
-  Auf dem Bausektor liefert Hanf natürliche, recyclebare Dämmstoffe, die zudem preislich konkurrenzfähig sind.

Alte Techniken des Faser-
verarbeitung

Sinn und Unsinn der Hanfnutzung

Besonders sinnvoll ist die qualitative Aufwertung von Altpapier durch einen Hanffaseranteil, aber auch die Verwendung der bei der Langfasergewinnung anfallenden Schäben (Holzsplitter). Besonders sinnvoll ist der Einsatz als Dämmmaterial im Bausektor. Auch im technischen Bereich findet Hanf viele Anwendungsgebiete, so z.B. biologisch abbaubare Reinigungsöle oder technische Textilien



mit hoher Lebenserwartung wie Planen und Dichtungsmaterialien. Sogar Faserverbundwerkstoffe als Glasfaserersatz lassen sich herstellen.

Ökologisch weniger sinnvoll ist dagegen eine energetische Nutzung von Hanf in Heizkraftwerken sowie die Herstellung von Biodiesel.